

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-12-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK
CALEDONIA 5-1000

December 20 , 1941

Vielen Dank, liebe Mutter, für den schönen Scheck!
Vielen Dank, liebe Schwester für die schöne Depesche!
Vielen Dank, lieber Bruder, für die schönen Briefe!
Vielen Dank, lieber Vater, für schweigend schönes Gedenken!
(und allen andren Lieben alles andre Liebe.)

Ja, also am Weihnachtsabend soll ich doch zu Riessens. Mit Friedrich und Vicki Baum. Ausserdem wird das Telephon doch verstopft sein: es hat es selbst schon mitgeteilt, seine eigene Panik vorwegnehmend: "wir könnens nicht alles schaffen!" Vielleicht telephonieren wir lieber so am zweiten Feiertag.

Ich bin arm und zerzaust. Janet Flanner hat mich im "New Yorker" beleidigt. Welch schnippische Natter ich da am Busen nährte! Das lange Zitat aus dem alten "Friedrich" war auch sehr fehl am Platz. A guttersnipe wie sie im Buche steht. Ich habe mich rasend geärgert und es ihr alles gesagt. - Meine boy friends werden nach Manila verfrachtet. Der ganze Krieg macht mir keinen Spass. Obwohl, natürlich, unsre Russen, unsre Grössten - da lacht einem natürlich das Herz. Ja, also mit der Zeitschrift. Es ist immer noch diese quälende Ungewissheit. Immer wenn ich liquidieren will, kommt mir etwas dazwischen. Als ich schon so weit war, hat Tomski geschimpft "it would be pointless to give up just now." Hat mir dann auch in wahrhaft frenetischer Uesiskeit telephonisch neues Geld angetragen und mich beschworen, doch

nur ja nicht Schluss zu machen, ehe er zum Neujahrurlaub kommt. "Pointless" ist natürlich entwaffnend. - Dann tauchte plötzlich ein eleganter junger Engländer auf, Kenneth Macpherson, sehr was Feines, lebt mit einem Neger, unermesslich viel Geld in Canada, etwas weniger hier. Möchte gern mitspielen, aber nun ist die Frage, ob eine Transferierung... Vielleicht, wenn die hiesige Regierung ihr Interesse... Es ist alles zu quälend, um es im Detail auszuspinnen. Kurzum, ich sitze besorgt - aber doch wohl nicht mehr für lange. Denn innerhalb der allernächsten Tage muss ich doch, so oder so... (Jetzt kommt gleich Miss Gottlieb, die sich aus irgendeinem Grunde einbildet, sie könne Geld für mich raisen. Das sind immer diese Dummheiten.) - Mit Robert Sherwood ist es auch ein rechtes Kreuz. Er lässt sich von mir nicht sprechen: wenn die jungen Mädchen kommen, kann er ja dann ganz nett sein. Nun schiebt er alles auf, bis Miss Erika wieder da ist. (A propos: er hat dir nach Chicago geschrieben. Sein kluges Gockele las mir am Telephon alles vor. Es ^{ist} aber weiter nichts, als dass er sehr glücklich wäre, und man könnte anfangen wann immer es genehm - mit ~~b~~roadcasten und so. Gezahlt würde nicht sehr viel. - Aber der Brief ist dir wohl längst vom Blaskstone nachgeschickt worden.) Also, und inzwischen soll ich die Sache dem Archibald Mac

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

CALEDONIA 5-1000

Leish vorlegen, in dessen Ressort es ja teilweise fällt. Und Sherwood interessiere sich wirklich - schwört sein Gockele - : nur eben jetzt so beschäftigt... Aber das Ganze hätte ja nur Sinn und Witz für mich, wenn der Engländer zahlt. Davon hängt es nun ab, und ist noch eine kleine Galgenfrist. Schlägt der Neger-Freund mir ein Schnippchen, so nehme ich meinen Kopf unter den Arm und gehe. Freilich kommen dann noch einmal bittre Morgenstunden, wenn die Gläubiger vor der Türe scharren... Sie kriegen eben einfach nicht viel, und damit Holla. Einige wurden inzwischen ja wieder abgefunden, da ich Marshall Field und Mr. Rosenbloom mit gleissnerisch-allgemeinen Andeutungen zum Zahlen brachte. Sonst wäre die Dezember-Nummer nicht so schön und dick. (Die short story von Sartre wurde von unsrer Druckerei so erschreckend unanständig gefunden, dass sie es nicht gewagt haben, sie durch die Post zu befördern, aus Angst vor dem Scandal. Dies alles wirkte wiederum derartig Appetit-anregend auf die braven Männer in der Druck-Fabrik, dass ~~400~~ 400 Exemplare der Nummer von denselben gestohlen wurden, was zur Folge hatte, dass wir etwas Geld zurückbekamen. Ein schöner Zwischenfall, alles in allem.)

Ich schreibe bald wieder, jedem individuell: dem Golo werde ich mein längeres Schweigen geistvoll-ausführlich begründen,

dem Mielein mit Klatsch und Politik aufwarten, der Eri sagen,
wie bestürzt ich wegen ihres Malheurs mit Hess Rusold bin.
Und leider ist es ja wirklich ein bisschen unheimlich. Auch
dass unser State Department sich mit Vichy über Martinique ver-
ständigt. Nachher werden sie wieder ausser sich vor Erstaunen
sein, wenn die Bomber aus dieser Gegen kommen. "Aber Pétain
hatte uns doch versprochen!".....
So lasst es euch denn gut schmecken. Bei Riessens gibt es
wohl nur schwedisches Buffet.

Die Klänsischen Geschlechter

Stadtbibliothek
München
3610/75